

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 45

**Illustration:** Stahlhelminische Verspieltheiten  
**Autor:** Moser, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



aller Art, hunderte ärgern sich und hunderte von Schulkindern lachen. Eingezwängt in die wartende Menge am Trottoir, liegt die Leiter auf der Lauer, bis das grüne Männchen die Bahn freigibt. «Was wollens denn hier mit dieser verdammten Leiter, Sie Lackel?» Mitten im Gedränge sucht Franzl nach der Ermächtigung, die Trambzüge halten erschreckt an, Autos hupen, das Publikum pfeift. Aber wie der Franzl schreit: «Wir müssen a Katzerl retten!! Laßt's mi doch aus!», da schmunzelt ganz München und gibt die Bahn frei, und die Leiter wandert weiter. Beim nächsten Uebergang wiederholt sich die Szene, man schreit Skandal! grober Unfug!

Ein pickfein gekleideter Neger kommt vom Hotel «Königshof» her. Franzl wird sehr höflich: «Herr Ministerpräsident, wissens viel-

leicht, wo die Blumenstraße ist?» Aber der große Neger schreitet an ihm vorbei. Die vier drehen die



Käse soll für die Verdauung förderlich und wirksam sein; er nimmt stets ihn zur Erbauung und zum letzten Gläschen Wein.



**Tilsiter**

Drum ghört Tilsiter uf e Tisch!  
Me weiss mit ihm, wora me-n-isch.



Leiter wie eine Drehtür, als ob sie die Straße kreisum fegen wollten. Der ganze «Stachus» ist aus dem Häuschen, stoppt und stockt, Menschenballen randalieren, der Platz wird zum zappelnden Ameisenhaufen. Das große Tierbuch wird aufgerufen und es wimmelt von Kraftwörtern, Trams und Autos kommen nicht mehr vom Fleck. Und immer wieder schwenkt Franzl das weiße Papier und schreit, daß er mit der Leiter das arme Katzerl retten muß! Da schauen die Tausende ringsum auf die Dächer und Balkone und die Leiter wandert weiter. Wie die vier vor dem Karlstor vorüberwollen, kräht der Franzl: «Au! ich hab den Fuß vertreten!» und schon liegt die Leiter querüber vor dem Tor wie eine Tanksperr. Das Tram stoppt und zittert in allen Rädern, der Polizist reißt das Rapportbüchlein aus der Tasche,

ein Sanitäter kommt gerannt, da lächelt Franzl schon wieder: «Es tut nicht mehr weh!»

Und schließlich verschwindet der Leitertransport irgendwo in einer Hintergasse. Anderthalb Stunden hat er gedauert, und ganz München redet schon davon.

Um 8 Uhr abends telefoniert Franzl dem Bedachungsgeschäft, das brave Katzerl sei gottseidank gerettet, die zwanzig Mark möge man behalten und dafür die Leiter im Residenzgarten abholen, wo sie bei den übrigen Dutzend Leitern stehe. Die Residenz wird renoviert.

An der Münchener Universität studieren 21 000 Studenten. Drei davon haben den Leitertransport ausgeknobelt und der Franzl Schobinger hat dazu das brave Katzerl erfunden. Weils die Münchener doch so a guldenes Herz für die Tier ha'm.»  
Kaspar Freuler